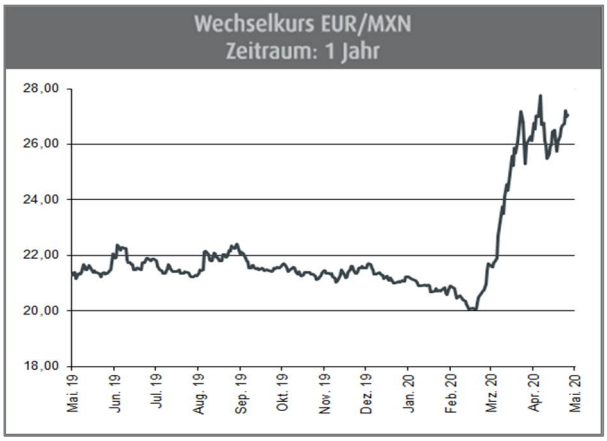
Mexikanischer Peso (Stand: 01.05.2020)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis[1]

comdirect

Aktuelle Situation

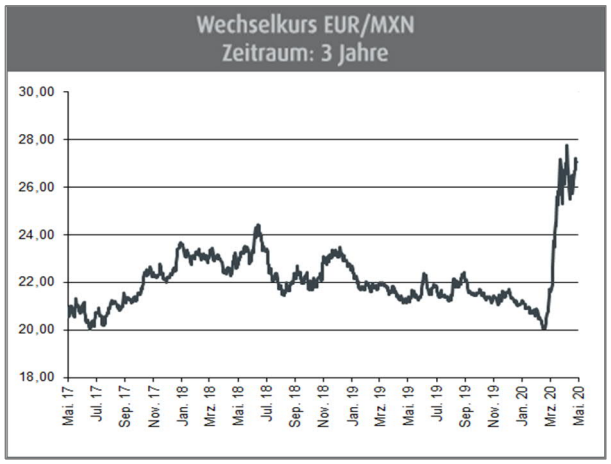
Die Ratingagentur Moody's schätzt die Kreditwürdigkeit Mexikos wegen mangelnder Wirtschaftsreformen, der Corona-Krise und des Ölpreiseinbruchs vorsichtiger ein. Mexiko wird daher von A3 auf Baa1 abgestuft, wie Moody's Ende April in New York mitteilte. Angesichts des Risikos einer weiteren Konjunkturverschlechterung könnte sogar eine weitere Abstufung drohen, denn der Ausblick bleibt auf „negativ". Damit behalten Staatsanleihen Mexikos zwar erst einmal ihren „Investment Grade"-Status, gelten nun aber eher als nur noch durchschnittlich gute Anlage. Ein niedrigeres Rating kann allerdings dazu führen, dass Investoren höhere Zinsen verlangen. Die Experten von Moody's begründeten die Abstufung mit eingetrübten wirtschaftlichen Perspektiven des Landes. Selbst die Belastungen durch die Corona-Krise herausgerechnet, würde Mexiko in den Jahren 2021 bis 2023 wohl im Schnitt pro Jahr langsamer wachsen als im abgelaufenen Jahrzehnt. Dabei bemängelte Moody's auch eine teils schleppende politische Umsetzung von Reformen, was sich auf die Stimmung der Privatwirtschaft und die Investitionsbereitschaft von Unternehmen negativ auswirke. Zudem stehe der staatliche Ölkonzern Pemex zunehmend schlechter da, hieß es weiter. Neben dem Ölpreiseinbruch hinterlasse die Regierungspolitik ihre Spuren. So seien viele Aspekte der Energiereform von 2014 zurückgedreht worden. Angesichts dieser Entwicklungen stufte Moody's die Kreditwürdigkeit von Pemex auf Ramschniveau herunter. Der Konzern sei aktuell eine Belastung für die mexikanische Wirtschaft, hieß es weiter. Pemex verbrenne Geld. Zudem verwiesen die Analysten von Moody's auf anstehende Schuldenrückzahlungen. Die Unterstützung des Unternehmens mit Liquidität könnte Mexiko daher bis 2022 jährlich 2 % der Wirtschaftsleistung kosten. Der mexikanische Peso hat im Laufe des Monats April zum Euro und zum US-Dollar ein neues Rekordtief erreicht, was auf die Bedenken hinsichtlich der Auswirkungen der Ölpreise auf die staatliche Ölgesellschaft Pemex und die



Ausbreitung des Corona-Virus auf die Wirtschaft zurückzuführen ist. Präsident López Obrador kündigte kürzlich an, dass die Regierung den Haushaltsstabilisierungsfonds und die Mittel verschiedener Stiftungen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie und zur Unterstützung der ärmsten Bürger einsetzen werde. Positiv wird gewertet, dass Teile der Industrie langsam wieder anlaufen. So will Volkswagen seine Autoproduktion in Mexiko nach Corona-Virus-bedingtem Stopp gegen Mitte Mai schrittweise wieder aufnehmen. Im Werk im Bundesstaat Puebla könnten nach vorläufiger Planung ab dem 18. Mai wieder Autos gebaut werden, teilte die mexikanische Tochterfirma des deutschen Unternehmens mit. Volkswagen Mexiko hatte am 20. März eine vorübergehende Einstellung seiner Produktion wegen der globalen Pandemie zunächst bis zum 12. April angekündigt. Später hieß es, im Laufe des Monats Mai gehe es wieder los.

Ausblick

Von den Tiefstständen von Mitte März – hier hat der Mexikanische Peso in der Spitze mehr als ein Viertel an Wert verloren – hat sich der Kursverlauf des Peso zuletzt wieder ein wenig entfernt und konnte wieder leicht an Boden gutmachen. Damit hat der Mexikanische Peso aber bei weitem nicht sein „vor-Corona-Niveau" erreicht. Mexiko zählt nach Ansicht von Marktbeobachtern zu den unmittelbaren „Verlierern" der Corona-Pandemie, da das lateinamerikanische Land gleich von mehreren Seiten unter Druck gerät: So leidet die heimische Wirtschaft bereits jetzt massiv durch die eingebrochenen Touristenzahlen. Und diese Rückgänge waren wohl erst der Anfang. Aber nicht nur die Tourismusbranche ist überproportional von der Pandemie und ihren Auswirkungen betroffen: Die enge Verflechtung der mexikanischen Wirtschaft mit den USA wirkt sich aktuell auch unmittelbar negativ aus: Dadurch dass die USA die Grenzen zu Mexiko dicht gemacht hat, sind Lieferketten und Handelsströme zwar nicht komplett unterbrochen, doch massiv belastet. Dies wirft einen dunklen Schatten auf die mexikanische Konjunktur, da ein



1- Quelle: Thomas Neis, Dipl-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

Ende dieser Abschottung noch nicht in Sicht ist. Angesichts dessen ist eine nachhaltige Erholung der Peso-Kurse ist aktuell noch nicht absehbar.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)